

23.05.2025

Willkommen in der Männerwelt! Schluss mit Diversität!

Donald Trump:



Alles beginnt mit Donald Trump, dem Menschenhasser, Frauenverächter und Rassisten. Er zeigt uns, wo der Hammer hängt – im Spind der starken Männer, jederzeit griffbereit, sofern sie ihn überhaupt jemals aus der Hand geben.



Pardon! Da hat die KI etwas verwechselt.

Mr. Gaga – Donald Trump

Elon Musk



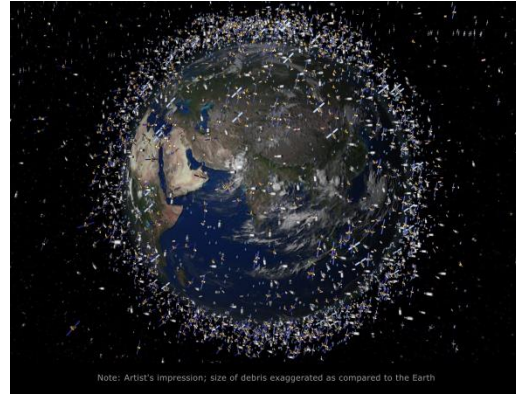
Der eifrigste Unterstützer von Mr. Gaga, alias Donald Trump, ist Elon Musk. Deshalb ernannte ihn DT zur Abrissbirne von Staat und Demokratie.



Der Aufstieg des von ADHS im Vollbild geplagten Elon begann zunächst mit PayPal, gefolgt von Tesla. Ursprünglich hatte Musk eine riesige Fangemeinde, die ihm in unerschütterlicher Treue durch alle Höhen und Tiefen folgte. Inzwischen nagen Misserfolge, wie der „futuristische“ Cybertruck und seine extrem menschenverachtende Haltung an seiner Popularität.

Mittlerweile produzieren weltweit fünf Gigafactories Elektrofahrzeuge und Batterien. Auch deutsche Politiker im unterentwickelten Brandenburg mussten sich mit einer Gigafactory

schmücken, mitten in einem Kiefernwald und in einer der trockensten Regionen Deutschlands – allen Protesten und dem gesunden Menschenverstand zum Trotz.



Ein weiteres Standbein der One Man Show Elon Musk ist SpaceX, das Unternehmen, mit dem er seine Weltraumambitionen befriedigt. Er will ja unbedingt zum Mars, vorher muss er aber noch schnell die Erde mit vielen Raketenstarts und der Verschmutzung des Weltalls zerstören.



Auf X, dem Nachfolger von Twitter können sich Trolle, Hassprediger, Verschwörungstheoretiker und Hetzer hemmungslos und unzensiert austoben.

Kürzlich kam das 14. Kind von Elon Musk zur Welt - offiziell. Laut Insidern könnte er über 100 Kinder haben – IVF sei's gedankt. Strenge Verschwiegenheitsvereinbarungen verbergen allerdings die Zahl seiner Nachkommen.

Jeff Bezos



Mit Ex-Ehefrau MacKenzie Scott



Mit Trophäenfrau Lauren Sanchez

Auch der erst-, zweit- oder drittreichste (das wechselt je nach Aktienkurs) Mann der Welt hat seine Bedürfnisse. Eine gleichaltrige Ehefrau gehört nicht dazu. Schon eher eine deutlich jüngere Trophäefrau, mit der er sich auf öffentlichen Anlässen gerne sehen lässt.



Was braucht ein moderner Ultrareicher noch? Natürlich eine standesgemäße Plattform, in diesem Fall die altherwürdige Washington Post, die er inzwischen von der anerkannt regierungskritischen Position zur Haus- und Hofpostille des Weißen Hauses abqualifizierte. Was noch? Eine Yacht, aber nicht irgendeine. Eine Besondere muss es sein, z.B. die größte Segelyacht der Welt.



Natürlich braucht ein Multimilliardär auch ein Weltraumunternehmen. Bezos nennt das seinige „Blue Origin“. Eine Handvoll Frauen in blauen Raumanzügen in den Weltraum zu schicken, war als Publicity-Gag gedacht. Dieser Schuss ging schwer nach hinten los.

Jeff Bezos über Kolonisierung des Sonnensystems:

„Eine Billion Menschen könnten in unserem Sonnensystem leben. Es gäbe Tausende Einsteins und Mozarts, das wäre eine unglaubliche Zivilisation.“

Gibt es einen besseren Beweis für die Behauptung, Geld verdirbt den Verstand? Wo sollen denn die 1000 Milliarden leben, wenn auf der Erde nicht einmal neun Milliarden friedlich existieren können? Und die Superreichen einen gewaltigen Beitrag zur Zerstörung der Lebensgrundlagen leisten.

Marc Zuckerberg

Zuckerberg hat MMA für sich entdeckt. Über diese Leidenschaft kommt der 40-Jährige ins Schwärmen (oder Schwadronieren?):

„Es ist eine Superkraft. Es ist interessant, weil ich denke, dass ein großer Teil unserer Gesellschaft wirkt, ich weiß nicht einmal das richtige Wort dafür, als ob sie kastriert oder entmannt wäre.“



Seine ersten Milliarden verdiente er mit Facebook. Mit dem Zukauf etlicher anderer Social Media Plattformen blähte er sein Unternehmen zum Meta-Konzern auf.

Seiner Ansicht nach gibt es noch viel zu wenig maskuline Energie auf der Welt, toxische maskuline Energie. So wie sie z.B. Harvey Weinstein und Gerard Depardieu verkörpern.



Harvey Weinstein: angeklagt wegen Vergewaltigung und sexueller Nötigung.

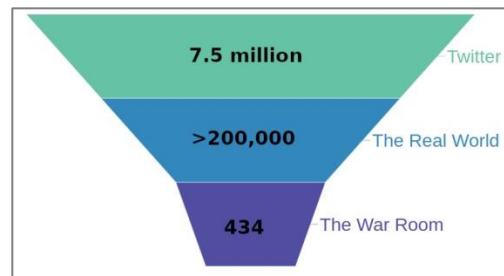
Gerard Depardieu: Angeklagt wegen sexueller Übergriffe.



Sean „Diddy“ Combs, Rapper Multimilliardär, angeklagt wegen mehrfachen sexuellen Missbrauchs unter Zwang, häuslicher Gewalt und Menschenhandel. Das Problem mit den Rappern sind ihre Anhänger. Hunderte Millionen Menschen auf der ganzen Welt verehren sie wegen ihrer gewaltverherrlichenden und frauenverachtenden Texte.

Dwayne „The Rock“ Johnson, ist einer der bestbezahlten und zugleich schlechtesten amerikanischen Schauspieler, was einiges über die Filmkultur der USA aussagt.

Andrew Tate



Andrew Tate erhob Frauenfeindlichkeit zum Geschäftsmodell. Das bescherte ihm Millionen von Followern, in den unterschiedlichen Ebenen seines Schneeballsystems. In Rumänien und inzwischen auch in Florida wird er angeklagt wegen Machtmissbrauch, Vergewaltigung, Menschenhandel, und Bildung einer kriminellen Vereinigung.

Einmal so sein wie Andrew Tate, das scheint für viele seiner Jünger die Triebfeder für die Anhängerschaft zu sein.

Gianni Infantino:



Der Fifa Präsident Gianni Infantino, im Bild mit Luis Rubiales, einem weiteren Männlichkeitsvertreter, kämpft gegen die Fifa. Vor allem die Erfolge der Champions League sind ihm ein Dorn im Auge. Er ging zum Gegenangriff über und initiierte die Club WM. Die WM selbst stockt er von 24 auf 36 Mannschaften auf gegen jede Vernunft. Die Vereine klagen jetzt schon über die Überbelastung der Spieler durch die vielen Wettbewerbe. Das kümmert einen Mann wie Infantino herzlich wenig.

Bei der Wahl der WM-Spielstätten schreckt er vor nichts zurück, Hauptsache die Kohle stimmt. Bei der Siegerehrung der WM in Katar stahlen er und die Scheichs sogar Lionel Messi die Show. Er konnte einem richtig leid tun,

Javier Milei



Der Argentinische Präsident schafft den Staat, die Demokratie und das Sozialwesen ab – mit der Kettensäge. Genauso wie das andere Kettensägenmonster aus den USA. Ob sein Massaker Erfolg hat, kommt auf den Blickwinkel an. Die Leute aus der Unterschicht, die ihn wählten, sind bestimmt anderer Meinung wie die Elite, die er eigentlich bekämpfen wollte.

Vladimir Putin



Einem maskulinen Vorzeigexemplar wie Vladimir Putin genügt es nicht, über ein riesiges Land zu herrschen, er muss unbedingt andere Länder überfallen, und sie mit Panzern, Raketen und Drohnen bekämpfen. Wie viele Menschen dabei umkommen oder ins Elend stürzen, auch von seinen eigenen Leuten, das lässt ihn völlig kalt.



So sieht dann das Ergebnis des Männlichkeitswahns aus.

Friedrich Merz



Friedrich Merz, **CDU**, im zweiten Anlauf Kanzler der BRD, macht Schluss mit dem bisherigen Schmuskurs der Ampel-Regierung mit den sozial Schwachen. Er kennt keine Gnade mit dem arbeitslosen Gesindel, das sich in der sozialen Hängematte ein bequemes Leben einrichtet, finanziert von den hart arbeitenden High-Performern. Die müssen unbedingt steuerlich entlastet werden, damit sie sich weiterhin ihren hohen Lebensstandard leisten können. Seine Botschaft an das faule Pack der Geringverdiener:

„Wir müssen in diesem Land wieder mehr arbeiten. Mit Viertagewoche und Work-Life-Balance werden wir den Wohlstand nicht erhalten können.“

Wessen Wohlstand gemeint ist, steht außer Frage. Wer härter arbeiten muss ebenfalls. Seine Ansichten harmonisieren bestens mit seinem Duzfreund von der **Christlich Sozialen Union**, Markus Söder.

Markus Söder



Wenn es darum geht, die Grünen zu maßregeln, läuft Markus Söder regelmäßig zur Höchstform auf. Den sozial Schwachen spendiert er eine zweite U-Bahn Stammstrecke für Milliarden Euro, fertig gestellt im Jahre 2037, grob geschätzt. Bezahlbare Sozialwohnungen verscherbelt er an Immobilienunternehmen zur Ausbeutung der Mieter. München muss sich lohnen, für die finanziellen Top-Performer.



Auch in seiner Ernährung ist Söder vorbildlich. Sie besteht überwiegend aus Leberkäs, Schweinsbraten und Bier. Ein Typ zum Fremdschämen für viele Bayern, aber das tangiert den guten Markus höchstens am Rande.

Fazit:

Die Liste der toxischen Männer in verantwortungsvollen Positionen ist noch lange nicht erschöpft. Ihre Gemeinsamkeit besteht darin, dass sie ihre Ansichten im Windschatten von Donald Trump nicht mehr verstecken. Gerade so, als ob sie nur auf ein befreiendes Signal gewartet hätten, um ihrem Männerwahn freien Lauf zu lassen. Da kommt was auf uns zu, dagegen ist der Klimawandel eine Petitesse. Und was die gute Erde anbetrifft und das Bestreben, sie zur Spielwiese und Verfügungsmasse der Superreichen zu machen, gilt das Sprichwort:

Rom wurde auch nicht an einem Tag zerstört.

Jacob Jacobson

www.der-aurokritiker.de